

Zum Erfolg verdammt – Anforderungen der NGOs an die UN-Konferenz in Bonn

Die deutschen Umwelt- und Entwicklungsorganisationen stellten heute zu Beginn des Gipfels zehn Erfolgskriterien vor, die sie mit internationalen Partnern erarbeitet haben.

Daran entscheidet sich für die NGOs in zwei Wochen, ob der Biodiversitäts-Gipfel in Bonn als Erfolg gewertet werden kann.

Das Klima kippt, Urwälder werden abgeholzt und in Soja- und Palmöl-Plantagen umgewandelt, Meere leergefischt und ausgebeutet, und das auch zu Lasten von Millionen von oft armen Menschen. Die Konvention über biologische Vielfalt (CBD) hat bisher versagt, die verantwortlichen Industrien von Forst, Agrar und Rohstoffen durch einen verbindlichen internationalen Rechtsrahmen zu kontrollieren sowie die Menschen vor Ort in den Entwicklungsländern zu unterstützen.

Das zweite große globale Umweltproblem, das dramatische Verschwinden von Arten und die Zerstörung von Ökosystemen, erfordert jetzt schnelles Handeln und klare Entscheidungen.

Zu den zentralen Themen gehört die mit jährlich 30 Milliarden Euro erforderliche Finanzierung des Urwaldschutzes oder die Einrichtung von

Für Rückfragen: Günter Mitlacher, COP-Projektbüro, T: 0170 - 839 15 52, E: mitlacher@forumue.de – die bislang erschienenen Pressemappen finden Sie online unter www.biodiv-network.de

Zum Erfolg verdammt – Anforderungen der NGOs an die UN-Konferenz in Bonn

Meeresschutzgebieten ebenso wie die Verabschiedung eines Fahrplans für ein gerechtes ABS-Protokoll, das den Vorteilsausgleich zwischen ärmeren und reicheren Staaten regelt.

Die Akzeptanz der Rechte indigener Völker und regionaler Gemeinschaften genauso wie die dringliche Verknüpfung des Klimaschutzes mit dem Schutz der biologischen Vielfalt. Denn beides sind die wichtigen globalen Herausforderungen – und beide müssen gemeinsam gelöst werden.

„Die dramatische Zerstörung der letzten Urwälder muss vom UN Biodiversitätsgipfel gestoppt werden, denn Entwaldung trägt mit einem Fünftel zu den globalen CO₂-Emissionen bei,“ fordert Martin Kaiser, Koordinator von Greenpeace für die UN-Konferenz hier in Bonn, „die Klimaerwärmung sowie der Schutz von Amazonas oder Kongo erfordern einen Beschluss auf UN-Ebene, damit diese unverantwortliche Waldzerstörung endlich beendet wird. Mit zwei Milliarden Euro muss Bundeskanzlerin Merkel eine Initiative zum Schutz der letzten Urwälder starten.“

Für Rückfragen: Günter Mitlacher, COP-Projektbüro, T: 0170 - 839 15 52, E: mitlacher@forumue.de – die bislang erschienenen Pressemappen finden Sie online unter www.biodiv-network.de

Zum Erfolg verdammt – Anforderungen der NGOs an die UN-Konferenz in Bonn

In Bonn muss ein klarer Fahrplan für die Erarbeitung eines gerechten ABS-Protokolls verabschiedet werden, das den Vorteilsausgleich zwischen ärmeren und reicheren Staaten fair und gerecht regelt. Die deutsche Präsidentschaft der CBD hat bis 2010 Zeit, ein rechtlich verbindliches Regelwerk unter Dach und Fach zu bringen. Das ABS-Protokoll ist seit 16 Jahren überfällig. Dies muss mit Fairness und Verantwortung geschehen, um die ärmeren Länder an den Gewinnen aus der Vermarktung genetischer Ressourcen in den Industrieländern zu beteiligen.

Für Rückfragen: Günter Mitlacher, COP-Projektbüro, T: 0170 - 839 15 52, E: mitlacher@forumue.de –
die bislang erschienenen Pressemappen finden Sie online unter www.biodiv-network.de